

Akad Hilfe 24



Sprache der Sportberichterstattung

Seminararbeit Beispiel

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Sportvokabular des modernen Deutschen	2
2.1 Struktur des lexikalisch-semantischen Feldes SPORT.....	2
2.2 Kern des lexikalisch-semantischen Feldes SPORT.....	3
2.3 Nahe Peripherie des lexikalisch-semantischen Feldes SPORT.....	4
2.4 Ferne Peripherie des lexikalisch-semantischen Feldes SPORT	7
3. Drei Varianten der Sportsprache.....	9
3.1 Fachsprache	9
3.2 Sportjargon	9
3.3 Berufsjargon	10
4. Die Sprache der Sportberichterstattung: lexikalische Besonderheiten.....	12
4.1 Allgemeine Charakteristika	12
4.2 Lexikalische Besonderheiten	13
5. Resümee	16
Literaturverzeichnis	18
Literaturverzeichnis der Zeitungen und Zeitschriften.....	19

1. Einleitung

Das System der Schriftsprache wird in offizielle, wissenschaftliche, literarische und publizistische (Presse-)Stile unterteilt. Letztere sind für die Übertragung von Masseninformationen vorgesehen. Die Erforschung von Texten der modernen deutschen Publizistik ist durch das Interesse der Germanisten an der Untersuchung dieser funktionalen und stilistischen textuellen Subsysteme begründet, da sie eine besondere kommunikative und soziale Bedeutung in der Gesellschaft aufweisen, sowie durch die ständig wachsende Rolle der Massenkommunikationsmittel in der modernen Welt. Zeitungs- und Zeitschriftentexte sind in dieser Hinsicht von primärer Bedeutung, weil sie die Stereotypen des Sprachverhaltens der Deutschen repräsentieren.

Die wachsende Nachfrage der Gesellschaft nach verschiedenen Arten und Formen sportlicher Aktivitäten wurde stets von einem parallelen Anstieg der Informationsmenge über den Sport begleitet. Diese Informationen wurden über verschiedene Kommunikationskanäle verbreitet, was folglich auch einen Anstieg der Anzahl von Studien über Sportmassenmedien nach sich zog.

Das Sportlexikon ist ein aktueller Forschungsgegenstand, weil Sport heutzutage eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Leben spielt. Auch wenn man sich nicht mit Sport beschäftigt und kein Fan ist, erhält man jeden Tag Informationen über Sportereignisse durch die Massenmedien. Presse, Radio, Fernsehen und Internet nutzen das Sportlexikon aktiv. Substantivkomposita machen einen bedeutenden Teil dieses Wortschatzes aus, so dass die Analyse von Komposita einen allgemeinen Eindruck von diesem speziellen Bereich des Wortschatzes vermitteln kann.

So sind die in der vorliegenden Arbeit untersuchten zusammengesetzten Substantive zum einen Elemente der Sprache der Sportberichterstattung, die von Sportjournalisten produziert und von allen Gruppen verstanden wird, und zum anderen solche, die das Vokabular der Fachsprache Sport und des Sportjargons verwenden und besondere lexikalische Einheiten haben.

Komposita sind Elemente einer speziellen Vokabelebene, die die Sprache des Bereichs der Körperkultur und des Sports widerspiegelt. Die Menge dieser lexikalischen Einheiten bildet das lexikalisch-semantische Sportfeld der modernen deutschen Sprache, das im folgenden Kapitel erforscht wird. Die Sprache der Sportberichterstattung, die das lexikalisch-semantische Feld des Sports nutzt, kombiniert die Merkmale der Fachsprache Sport und Sportjargon und hat eigene Einheiten. Die genannten drei Varianten der Sportsprache werden in den nächsten beiden Kapiteln untersucht.

2. Sportvokabular des modernen Deutschen

2.1 Struktur des lexikalisch-semantischen Feldes SPORT

Es besteht kein Zweifel, dass zusammengesetzte Substantive, die aus modernen deutschen Zeitungen und Zeitschriften ausgewählt wurden, Elemente eines speziellen Wortschatzes sind, der dem Bereich der Körperkultur und des Sports dient. Jedes spezielle Vokabular, das von einem bestimmten Wissensgebiet verwendet wird, muss mit seinem lexikalisch-semantischen Feld (LSF) korreliert werden, in dem es auf der Grundlage eines gemeinsamen semantischen Merkmals kombiniert wird und außerhalb dessen es unverständlich bleibt oder falsch interpretiert wird. Unter dem Konzept des lexikalisch-semantischen Feldes versteht man

„eine Reihe von Spracheinheiten, die durch gemeinsame Inhalte vereint sind und die konzeptuelle oder funktionale Ähnlichkeit der bezeichneten Phänomene widerspiegeln.“¹

Die Hauptmerkmale eines LSF sind das Vorhandensein semantischer Beziehungen zwischen den Wörtern, aus denen es besteht, und der systematischen Natur dieser Beziehungen. Innerhalb eines LSF ist es üblich, zwischen dem Kern (hochfrequente, neutrale Wörter, Schlüsselwörter für dieses Wissensgebiet, Fachwörter) und der Peripherie (weniger häufige, oft polysemische Wörter, die zu anderen lexikalisch-semantischen Feldern gehören können) zu unterscheiden.

Zum Kern des LSF Sport gehören Fachwörter aus dem Bereich Sport. Die Peripherie des LSF Sport kann man in nahe und ferne Peripherie unterteilen. Zur nahen Peripherie zählt man Berufsjargonismen, Jargonwörter, Nomenklaturwörter; zur fernen Peripherie gehören Wörter, die zu anderen Wissensbereichen gehören und allgemeines Vokabular, das im Verwendungskontext mit Sport zu tun hat.²

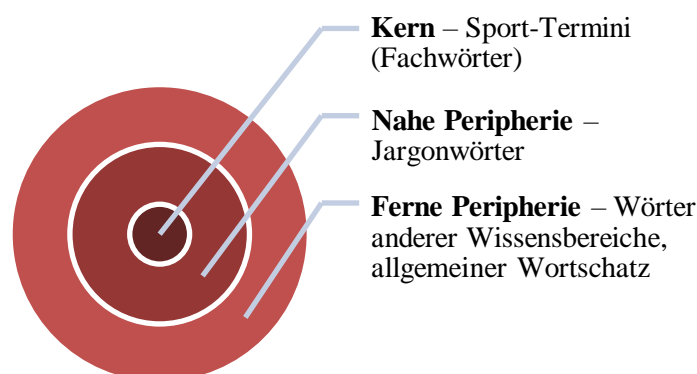


Abb. 1: Lexikalisch-semantisches Feld SPORT

¹ Busse, D. (2009), *Semantik*, Paderborn, S. 99.

² Vg. Herald, D. (1969), *Sportsprache und Kommunikation. Untersuchungen zur Struktur der Fußballsprache und zum Stil der Sportberichterstattung*, Tübingen, S. 84.

2.2 Kern des lexikalisch-semantischen Feldes SPORT

Im lexikalisch-semantischen Bereich der Körperkultur und des Sports gibt es Wörter, die für ihn einzigartig sind, da sie sich auf bestimmte Konzepte beziehen und keine Äquivalente in anderen LSF haben. Dies sind eigentliche Sport-Fachwörter,

„die für den genauen Namen von Objekten, Phänomenen, Übungen, Bewegungen im Sport verwendet werden und die durch die Einheit des integralen Sinnes gekennzeichnet sind.“³

Sie haben in Wörterbüchern ein Zeichen *Sport* oder das, das eine Sportart bezeichnet, z. B. *Ballspiele, Fußball, Hockey, Leichtathletik*. Darüber hinaus gibt es in Definitionen solcher lexikalischen Einheiten Wörter, die sich auf das Sportvokabular beziehen. Diese Wörter sind die Grundlage jeder speziellen Sprache, sie sind der Kern des lexikalisch-semantischen Feldes des Sports. Ihre Hauptmerkmale sind das Vorhandensein wissenschaftlicher Definition, Genauigkeit, Kürze, hohe Informativität und stilistische Neutralität⁴, z. B.:

Tabelle 1

Wort	Wörterbuchdefinition ⁵
<i>Langlauf</i>	<i>(Sport) das Skilaufen über große Strecken in relativ ebenem Gelände (besonders als Wettlauf und Disziplin im nordischen Skisport)</i>
<i>Kreisläufer</i>	<i>(Hallenhandball) Spieler, der sich beim Angriff unmittelbar am Wurfkreis bewegt, um in eine Position zum Werfen zu gelangen oder Raum für weite Würfe zu schaffen</i>
<i>Satzball</i>	<i>(Badminton, Tennis, Tischtennis, Volleyball) Gelegenheit eines Spielers, den letzten zum Gewinn eines Satzes noch benötigten Punkt zu erzielen</i>

Zu den Fachwörtern zählen die sportlichen Begriffe, eine Vielzahl von sprachlichen Einheiten, die sich durch einen hohen Standardisierungsgrad und einen gewissen Konservatismus auszeichnen, z. B. *Eckball, Siegtreffer, Punktspiel*. Manchmal können die Bezeichnungen einer Sportart verwendet werden, um Phänomene in einer anderen Sportart zu benennen, z. B. *Fußballduell* und *1:4-Tiefschlag* (Begriffe des Boxens), *Ballzirkulation* (Begriff des Segelns). Sie bilden den Kern des lexikalisch-semantischen Feldes des Sports in der modernen deutschen Sprache.

Zum Kern des LSF im modernen Deutsch gehören auch onomastische Zusammensetzungen – Bezeichnungen von Sportturnieren und Meisterschaften, Stadien, Sportligen,⁶ z. B.:

³ Heusinger, S. (2004), *Die Lexik der deutschen Gegenwartssprache: eine Einführung*, München, S. 154.

⁴ Vgl. ebenda, S. 155.

⁵ Duden online, unter <http://www.duden.de>.

Wort	Wörterbuchdefinition ⁷
<i>Stanley-Cup</i>	<i>(Eishockey) dem Meister der National Hockey League verliehene Trophäe</i>
<i>Borussia-Park</i>	<i>vereinseigenes Fußballstadion des Fußballbundesligisten Borussia Mönchengladbach</i>
<i>Bundesliga</i>	<i>höchste deutsche Spielklasse im Fußball und in anderen Sportarten</i>

2.3 Nahe Peripherie des lexikalisch-semantischen Feldes SPORT

Analysieren wir nun die nahe Peripherie des LSF des Sports, die in unserer Studie durch die Komposita repräsentiert wird, die aus den publizistischen Texten ausgewählt wurden. Es ist bekannt, dass der publizistische Stil mit der Funktion nicht nur der Kommunikation, sondern auch der Beeinflussung, die Verwendung von stilistisch markierten Wörtern erlaubt. Als Folge davon werden zusammen mit neutralen Wörtern in Publikationen aktiv umgangssprachliche Wörter (in unserem Fall – eine der Komponenten des Kompositums), z. B. *Trainer-Rauswurf*, *Pokaldepp*, *Rumpelfußball*, sowie metaphorische Ausdrücke, z. B. *Transferfenster*, *Abwehr-Schrank*, *Sportpyramide* verwendet.⁸ So wird in der Publikation das Sportvokabular durch verschiedene stilistische Marker (familiär, ironisch, abwertend) repräsentiert. Es wird daher die Position vertreten, dass neben den Begriffen des Fachvokabulars auch solche Begriffe wie Jargonwörter und Berufsjargonismen unterschieden werden müssen.⁹

Betrachtet man die detaillierte Analyse des Wortschatzes moderner deutscher Sportmedien über die Anwendung von Substantivkomposita, so unterstützt man diese Ansicht und unterscheidet im Sonderwortschatz Termini, z. B. *Wurfausbeute*, *Volltreffer*, Jargonwörter, z.B. *Paderborn-Schlussmann*, *Eintracht-Kasten* und Berufsjargonismen, z. B. *Lilien-Präsident*, *Löwen-Sportdirektor*.

Die Unterscheidung zwischen diesen drei Wortgruppen ist ein Forschungsgegenstand in der Fachwortschatzforschung, aber es gibt bisher keine eindeutige Lösung.

Die Differenz zwischen Jargonwörtern und Fachtermini kann wie folgt erklärt werden: Fachwörter sind Bezeichnungen für beliebige Sonderverständnisse. Jargonwörter werden als ihre nicht-spezialisierten Substitute nur in der begrenzten Fachsprache von Menschen verwendet, die durch ihren Beruf miteinander verbunden sind.

⁶ Vgl. Radzion, V. M. (2016), Deonymische substantivische Komposita sportlicher Thematik, in *Science and Education a New Dimension: Philology*, IV (18), № 80, S. 70.

⁷ Duden online, unter <http://www.duden.de>.

⁸ Vgl. Brandt, W. (1979), „Zur Sprache der Sportberichterstattung in den Massenmedien“, in *Muttersprache*, № 89, S. 161.

⁹ Schweickard, W. (1987), *Die "cronaca calcistica". Zur Sprache der Fußballberichterstattung in italienischen Sporttageszeitungen*, Tübingen.

In unserer Forschung gehen wir davon aus, dass Jargonwörter lexikalische Einheiten sind, die verwendet werden, um spezielle Verständnisse in einem bestimmten Berufsfeld zu bezeichnen, und die Synonyme zu bereits bestehenden Begriffen sind.¹⁰ Die Basis von Jargonwörter ist meist ein allgemeines Vokabular, z. B. *Abwehrfußball – Betonfußball, Ersatzspieler – Bankspieler*. In deutschen Wörterbüchern tragen diese Einheiten die Bezeichnung Sportjargon, weil der Sportjargon nach der Theorie der Sportsprachenteilung Jargonwörter und umgangssprachliche Ausdrücke kombiniert, z. B.:

Tabelle 3

Wort	Wörterbuchdefinition¹¹
<i>Torwächter</i>	<i>(Ballspiele Jargon) Torwart</i>
<i>Hausherr</i>	<i>(Sportjargon) Mannschaft, die den Gegner auf ihrem eigenen Platz, vor ihrem eigenen Publikum empfängt</i>
<i>Ballschlepper</i>	<i>(Fußballjargon) Spieler mit der Aufgabe, den Ball von der Abwehr über das Mittelfeld in den eigenen Angriff zu bringen</i>

Jargonwörter gehören jedoch zum nicht-normativen Fachvokabular; sie tauchen in der professionellen Kommunikation als sekundäre Ausdrucksformen auf, die sich durch Bildhaftigkeit auszeichnen und als berufliche Dubletten offizieller Begriffe fungieren. Jargonwörter sind für Menschen, die nicht mit der beruflichen Tätigkeit verbunden sind, oft unverständlich; sie werden selten in speziellen Wörterbüchern vorgestellt, da sie meist in der Alltagssprache üblich sind.

Die Trennlinien zwischen Jargonwörter und Berufsjargonismen sind unklar. Manchmal ist der einzige Unterschied zwischen ihnen das Vorhandensein oder Fehlen von Expressivität. Berufsjargonismen erfüllen eine Identifikationsfunktion und haben Attribute wie Nicht-Normativität, stilistische Markierung und Emotionalität. Es handelt sich dabei um ausdrucksstarke Wörter, die eine evaluative Information aktualisieren.¹²

Berufsjargonismen sind die Namen von Mannschaften, Sportlern und Fans: *Löwen-Trainer* (TSV München von 1860), *Wölfe-Torjäger* (VfL Wolfsburg), *Herta-Frosch* (Hertha BSC Berlin), *Zebra-Lady* (MSV Duisburg), *Fohlenmannschaft* (Borussia Mönchengladbach).

¹⁰ Vgl. Bues, M. (1953), „Zum Begriff "Sportsprache"“, in *Muttersprache*, № 63, S. 24.

¹¹ Duden online, unter <http://www.duden.de>.

¹² Vgl. Haubrich, W. (1965), „Die Bildsprache des Sports im Deutsch der Gegenwart“, in *Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung*, № 21, S. 200.

Die Klassifizierung des Fachwortschatzes wird dadurch erschwert, dass einige Forscher den Wortschatz nicht nur in Termini und Jargonwörter unterteilen, sondern noch zusätzlich aufteilen. So gehören zum modernen Sportwortschatz auch Eponyme und Nomenklatur-Wörter.¹³

Eponyme sind Wörter, die auf der Grundlage von Eigennamen gebildet werden (bestehend aus zwei Komponenten: dem gebräuchlichen Namen und dem Eigennamen – Name oder Nachname einer bestimmten Person oder geografischer Name). Sie bilden eine Gruppe deonymischer Komposita zur Kennzeichnung der Leistungen einzelner Sportler, die dann zu gebräuchlichen Namen werden,¹⁴ z. B. *Ufimzew-Verteidigung*, *Deltchev-Salto*. In Sportpresse sind sie selten zu finden, z. B. *Wembley-Tor*.

Die Nomenklatur-Wörter sind unbestimmbar und bezeichnen die Wissenschaftsobjekte, aber sie sind nicht direkt mit den Begriffen der Wissenschaft verbunden. Sie stellen das System des wissenschaftlichen Verständnisses verbal dar. Die Besonderheit der nomenklatorischen Zeichen liegt darin, dass sie Glieder einer Reihe von ähnlichen Begriffen sind, die sich durch bestimmte Zeichen unterscheiden,¹⁵ z. B. *05-Coach*, *1899-Coach*, *96-Coach*.

Nomenklatur-Wörter bezeichnen konkrete und präzise Begriffe. Solche Einheiten werden in der Sportsprache durch Komposita mit den Komponenten Eigennamen, Abkürzungen oder Ziffern repräsentiert, z. B. *Eintracht-Keeper*, *FIFA-Transferverbot*, *DEL-Titelrekord*; *1:4-Tore*, *4-4-2-Spielsystem*.

Die Hauptmerkmale der Nomenklatur-Wörter sind folgende: Sie beziehen sich erstens auf Begriffe, die Klassenindikatoren sind: *Auswahl – U-15-, U-18-, U-21-Auswahl*. Sie sind zweitens durch eine semantische Konsistenz gekennzeichnet: *Spiel – Drittligaspiel – Drittligaheimspiel*. Sie charakterisieren drittens ein Objekt und ihre Beschreibung enthält die Eigenschaften dieses Objekts: *1:0-Siegtor – Tor, das zum Sieg mit Ergebnis 1:0 geführt hat*. Die Nomenklatur-Wörter bilden die Nomenklatur, und abgesehen von der Terminologie ist diese Nomenklatur als ein System von absolut abstrakten und bedingten Symbolen zu verstehen, Der Hauptzweck dieser Symbole besteht darin, die praktischsten Mittel zum Verständnis von Themen und Konzepten bereitzustellen, ohne dass ein direkter Bezug zu den theoretischen Überlegungen dahinter besteht.

¹³ Vgl. Schweickard, W. (1992), „Deonomastik. Ableitungen auf der Basis von Eigennamen im Französischen, unter vergleichender Berücksichtigung des Italienischen, Rumänischen und Spanischen“, in *Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie*, Band 241, Tübingen, S. 4.

¹⁴ Vgl. ebenda, S. 5.

¹⁵ Wortbedeutung.info unter <https://www.wortbedeutung.info/Nomenklatur/>.

2.4 Ferne Peripherie des lexikalisch-semantischen Feldes SPORT

Nach der in der Linguistik anerkannten Konzeption funktionieren innerhalb eines Textes neben den Fachwörtern auch Wörter anderer Wissensbereiche und aus dem allgemeinen Wortschatz.¹⁶

Wörter aus anderen lexikalisch-semantischen Feldern gehören zur fernen Peripherie des untersuchten LSF. Es können nicht nur Komposita sein, die aus anderen Lebensbereichen stammen, z. B. *Steroid-Pass* (Medizin), *Vollblutzüchter* (Tierhaltung), *Auspuffsystem* (Geräte- und Maschinenbau), aber auch Komponenten eines sportbezogenen Kompositums. Im Sportvokabular werden sie im übertragenen Sinne verwendet, z. B.:

Tabelle 4

Wort	Wörterbuchdefinition der Komponente ¹⁷
<i>Torflaute</i>	((Seemannssprache) sehr geringe Bewegung der Luft) sehr geringe Zahl von erzielten Toren
<i>Fußball-Froschperspektive</i>	((Kino, Foto) sehr tief gelegener Blickpunkt) beschränkte engstirnige Fußball-Sicht
<i>Fußball-Monokultur</i>	((Landwirtschaft) Anbau immer der gleichen Pflanzenarten auf einer Bodenfläche) die Dominanz des Fußballs über andere Sportarten in einem Land / auf einem Territorium

Die Bedeutung kann beibehalten sein, aber an den Sportbereich angepasst, z. B.:

Tabelle 5

Wort	Wörterbuchdefinition der Komponente ¹⁸
<i>Schlussmann-Schleifer</i>	((Soldatensprache) jemand, der jemanden schleift) – Trainer, der Torhüter schleift
<i>Ersatz-Regisseur</i>	((Theater) jemand, der bei der Gestaltung eines Werkes für eine Aufführung die künstlerische Leitung hat) Ersatzspieler, der das Spiel leitet
<i>Ferrari-Eigengewächs</i>	((Landwirtschaft) aus eigener Züchtung stammendes Gewächs) der aus dem Ferrari-Nachwuchs stammende Fahrer

An der fernen Peripherie des lexikalisch-semantischen Feldes des Sports gibt es auch Wörter aus dem allgemeinen Wortschatz, die nur im Kontext mit Sport zu tun haben, z. B. *Pfefferspray-Einsatz*, *Ausleihjahr*, *Talentsuche*; Zusammensetzungen, in denen nur eine Komponente ein Sport-Lexem ist, z. B. *Pokal-Überraschung*, *VfB-Krise*, *Derbycharakter*; und Zusammensetzungen, in denen nur eine Bedeutung der Komponente ein Sportlexem ist, z. B.:

¹⁶ Vgl. Arntz, R. et al., (2007), *Einführung in die Terminologearbeit*, 3., unveränd. Aufl., Tübingen, S. 51.

¹⁷ Duden online, unter <http://www.duden.de>.

¹⁸ Ebenda.

Wort	Wörterbuchdefinition der Komponente¹⁹
<u>Sommertransfer</u>	<ul style="list-style-type: none"> - (Wirtschaft) Wertübertragung im zwischenstaatlichen Zahlungsverkehr; Zahlung in ein anderes Land in dessen Währung; - Überführung, Weitertransport im internationalen Reiseverkehr; - (Berufssport, besonders Fußball) mit der Zahlung einer Ablösesumme verbundene Wechsel eines Lizenzspielers von einem Verein zum anderen; - (Psychologie, Pädagogik) Übertragung der im Zusammenhang mit einer bestimmten Aufgabe erlernten Vorgänge auf eine andere Aufgabe.
<u>Wrestling-Ring</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Gleichmäßig runder, kreisförmig in sich geschlossener Gegenstand; - (Sport) Turngerät, das aus zwei hölzernen Ringen besteht, die an zwei in einem bestimmten Abstand voneinander herabhängenden Seilen befestigt sind; - (Sport) durch Seile begrenzter Kampfplatz; - Vereinigung von Personen, die sich zu einem bestimmten Zweck zusammengeschlossen haben.
<u>Relegationspiel</u>	<ul style="list-style-type: none"> - (bildungssprachlich) Verweisung von der Schule; - (Sport) das Eingestuftwerden in eine niedrigere Leistungsklasse.

Es bestehen paradigmatische Beziehungen zwischen Elementen von Kern- und peripheren Mikrofelder.²⁰ So sind z. B. Jargonwörter wie *Schlussmann* und *Torwächter* stilistische Synonyme zum Kernlexem *Torhüter*; zwischen den Kernlexemen *Schiedsrichterassistent* und *Linienrichter* besteht eine hyponymische Beziehung; die zusammengesetzten Substantive des Kernmikrofelds *Riesentorlauf* und *Riesenslalom* sind absolute Synonyme; das periphere Lexem mit der Berufsjargon-Komponente *Löwen-Chefcoach* tritt in hierarchische Beziehung zu der ebenfalls in der Peripherie des LSF angesiedelten Kompositum *Löwen-Trainer*, und so weiter.

Das lexikalisch-semantiche Feld des Sports ist also eine Menge von lexikalischen Einheiten mit einer speziellen Funktion, die einen engen semantischen Zusammenhang aufweisen und einen Zweig der Körperkultur und des Sports in der Sprache repräsentieren. In Anbetracht des oben Erwähnten ist es möglich, die Substantivkomposita aus dem Sportbereich als lexikalische Einheiten der Sphäre von Körperkultur und Sport zu betrachten, die sich im Kern und an der Peripherie des lexikalisch-semantiche Feldes des Sports innerhalb der modernen deutschen Sprache befinden.

¹⁹ Ebenda.

²⁰ Vgl. Busse, D. (2009), *Semantik*, Paderborn, S. 103.

3. Drei Varianten der Sportsprache

Wie bereits erwähnt wurde, lässt sich der spezielle Bereich des Wortschatzes, der die Sphäre der Körperkultur und des Sports bedient, in Termini, Berufsjargonismen, Jargonwörter sowie in Wörter aus anderen Wissenszweigen unterteilen. Anhand solcher lexikalischer Besonderheiten unterscheiden deutsche Wissenschaftler zwischen der Fachsprache des Sports, dem Sportjargon, dem Berufsjargon und der Sprache der Sportberichterstattung.

3.1 Fachsprache

Es gibt verschiedene Ansichten zu dieser Teilung. Die erste Ansicht wird durch die Idee vertreten, dass die Sprache des Sports eine spezielle Sprache ist, die von Sportlern verwendet wird.²¹ Dabei berücksichtigen diese Wissenschaftler jedoch nicht, dass das Sportvokabular nicht nur von Sportlern und Personen, die mit sportlichen Aktivitäten verbunden sind, verwendet wird.

Forscher, die die Sprache des Sports in zwei Varianten unterteilen, definieren sie als eine spezielle Sprache, die sich aus zwei Komponenten zusammensetzt – aus den Elementen der regulierten Fachsprache und dem Sportjargon.²²

Es besteht kein Zweifel, dass alle Sportarten bestimmten Regeln unterliegen und eine bestimmte Anzahl von Techniken und Gesten haben. Diese Kombination ist die Grundlage der Fachsprache des Sports. Der Fachwortschatz setzt sich aus dem Vokabular der Regeln der jeweiligen Sportart zusammen, z. B. *Anspielstation*, *Abseitsposition*, dem Vokabular von Sportorganisationen, z. B. *Eishockeyklasse*, *UEFA-Pokalfinale* und von Sportveranstaltungen, z. B. *Spielzeit*, *Strafrunde* sowie aus einer Reihe von sportartspezifischen Begriffen, z. B. *Kopfball*, *Handelfmeter*. Dieser Kern ist eine Voraussetzung für die eigentliche Existenz der Sportsprache. Sie ist die Sprache der Sportprofis und Experten, die dafür sorgt, dass der Sport als ein organisiertes und kontrolliertes Phänomen dient.

3.2 Sportjargon

Die Sportsprache bietet aber auch eine umgangssprachliche Variante der Fachsprache (die manchmal übermäßig formal erscheinen kann) – Sportjargon. Er setzt sich aus Phrasen

²¹ Vgl. Bues, M. (1953), „Zum Begriff "Sportsprache"“, in *Muttersprache*, № 63, Wiesbaden.

Vgl. Haubrich, W. (1965), „Die Bildsprache des Sports im Deutsch der Gegenwart“, in *Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung*, № 21, Schorndorf.

²² Vgl. Hackforth, J. (1988), „Publizistische Wirkungsforschung: Ansätze, Analysen und Analogien“, in *Sportmedien und Mediensport. Wirkungen – Nutzungen – Inhalte der Sportberichterstattung*, J. Hackforth (Hrsg.), Berlin.

Vgl. Kroppach, H. D. (1988), „Stilmerkmale der Sportberichterstattung in der Presse“, in *Sprache des Sports. Ein Arbeitsbuch für die Sekundarstufe II*, W. Brandt (Hrsg.), Frankfurt.

zusammen, die von Sportlern und Fans austauschbar verwendet werden, um sich auf Objekte zu beziehen, die bereits fachsprachliche Äquivalente haben, z. B. *Tor – Kasten, Anzahl von erzielten Toren – Pack*. Die meisten Wörter des Sportjargons sind aus anderen Fachsprachen entlehnt und haben in der Sportsprache eine figurative Bedeutung,²³ z. B. *Abwehrbollwerk, Fan-Heer* (*Bollwerk* und *Heer* sind Historie-Begriffe). Daher ist es nicht verwunderlich, dass der Jargon in erster Linie von Sportfans verstanden wird und weniger von der breiten Öffentlichkeit, die es einfacher findet, eine strukturierte und klare Sportterminologie zu beherrschen. Dies erklärt jedoch die Verwendung von nur wenigen gängigen Jargonwörter in den Sportmedien.

3.3 Berufsjargon

Neben der Fachsprache und dem Sportjargon unterscheiden einige Linguisten eine weitere Kategorie – den Berufsjargon – als eine Sonderform der Sportsprache, die zwischen den beiden bereits diskutierten Varianten der Sportsprache angesiedelt ist. Die Phrasen und Ausdrücke im Berufsjargon sind weder vollständig der fachlichen Sprache zuzuordnen, noch handelt es sich um reine Sport-Jargonwörter. Der Berufsjargon nimmt in der Sprache des Sports eine besondere Stellung ein, weil er eine dritte sprachliche Ebene zwischen der allzu formalen Fachsprache und dem allzu informellen und umgangssprachlichen Sportjargon bildet.

Für W. Schweickard gehören zum Berufsjargon Wörter und Phrasen, die sich vom Sportjargon durch fehlende Ausdruckskraft und Umgangssprachlichkeit unterscheiden, aber nicht zur Fachsprache gehören, weil sie im Bewusstsein einer bestimmten Gruppe von Menschen als Jargon vorkommen. Dazu sollten einbezogen werden:²⁴ 1. Begriffe, die weit verbreitet sind und durch die breite Verwendung in den Medien ihren ausschließlich terminologischen Gebrauch verloren haben, z. B. *Doppelpass, Freistoß*; 2. Ursprüngliche Slangwörter, deren konnotative Komponente durch den ständigen Gebrauch verschwunden ist, z. B. *Offensiv* in *Offensivspieler*, *Defensiv* in *Defensivspieler*; 3. Besondere Abkürzungen, z. B. *Champ* = *Champion*, *Kombi* = *Kombination*; 4. Individuelle Substantive, Metonymie und Periphrase, z. B. *Platzhirsch* statt *Führungsspieler*, *Hammergruppe* statt *Todesgruppe*.

Es ist anzumerken, dass die Definition des Berufsjargons in der Wissenschaft noch nicht vollständig geklärt ist. Es gibt also eine Theorie, die jede Fachsprache in eine Fachsprache, die

²³ Vgl. Fingerhut, M. (1991), *Fußballberichterstattung in Ost und West. Eine diachronische Sprachanalyse*. Frankfurt.

Vgl. Kroppach, H. D. (1988), „Stilmerkmale der Sportberichterstattung in der Presse,“ in *Sprache des Sports. Ein Arbeitsbuch für die Sekundarstufe II*, W. Brandt (Hrsg.), Frankfurt.

²⁴ Vgl. Schweickard, W. (1987), *Die "cronaca calcistica". Zur Sprache der Fußballberichterstattung in italienischen Sporttageszeitungen*, Tübingen.

Termini enthält, und eine Spezialsprache unterteilt. Letztere setzt sich aus Wörtern (Berufsjargonismen und eigentlichen Jargonwörtern) für bereits vorhandene Begriffe zusammen, die von einer begrenzten Anzahl von Personen verwendet werden.²⁵

Die Unterteilung der Sportsprache in die zwei beziehungsweise drei oben genannte Varianten wird jedoch von einigen Wissenschaftlern kritisiert. Sie plädieren für die Bestimmung einer vierten Variante der Sportsprache – der Sprache der Sportberichterstattung.²⁶

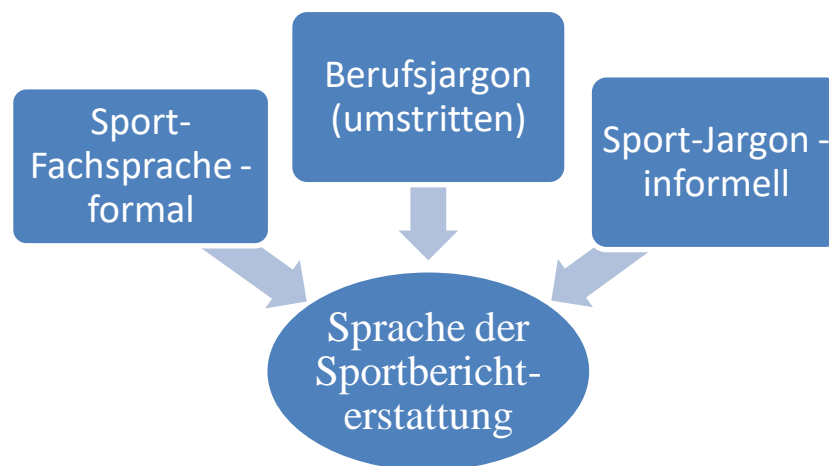


Abb. 2 Sprache der Sportberichterstattung

²⁵ Vgl. Arntz, R. et al., (2007), *Einführung in die Terminologearbeit*, 3., unveränd. Aufl., Tübingen, S. 23.

²⁶ Vgl. Burkhardt, A. *Der deutsche Fußball und seine Sprache*, unter www.google.com.ua/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web/&cd=3&ved/=0CCwQFjAC&url=http%3A%2F%2Fpublikation.en.ub.unifr Frankfurt.de%2Ffiles%2F20069%2FArmin_Burkhardt_Der_deutsche/_Fussball_und_seine/_Sprache (abgerufen am 01.02.2020).

Vgl. Schneider, P. (1974), *Die Sprache des Sports. Terminologie und Präsentation in Massenmedien*. Düsseldorf.

4. Die Sprache der Sportberichterstattung: lexikalische Besonderheiten

Wenn man versucht, irgendwelche Aspekte des deutschen Sportwortschatzes zu untersuchen, sollte man berücksichtigen, dass er fast ausschließlich in den Massenmedien aktiv benutzt wird und sich dort ständig weiterentwickelt.

4.1 Allgemeine Charakteristika

Heutzutage beschreibt die deutsche Sportpresse alle Aspekte der eigentlich sportlichen und neben-sportlichen Themen (Sport, Turniere und Wettkämpfe, wirtschaftliche, gesundheitliche und persönliche Probleme der Sportler, usw.) Das ständige Interesse am Sport und die Berichterstattung darüber in verschiedenen Massenmedien sorgen dafür, dass das Sportvokabular ständig neu geschaffen und entsprechend den Bedürfnissen der Gesellschaft verändert wird.

Natürlich ist das Sportvokabular vielfältiger, als es in der medialen Variante dargestellt wird, denn neben der Sprache der Sportjournalisten existiert auch die Sprache der Sportler, der Experten und der Fans. Es ist jedoch offensichtlich, dass lexikalische Einheiten aus dem Sport-Bereich sich in den Massenmedien in ihrer vollständigsten Variante widerspiegeln.

Bei der Sportberichterstattung präsentieren die Medien nicht nur das Geschehen, sondern analysieren es auch, geben die Meinung von Experten wieder, führen Interviews mit Trainern und Sportlern. So kann die Sprache der Sportjournalisten die gesamte Bandbreite des Sportvokabulars erfassen. Gleichzeitig verbreitet ein Journalist seine Sicht auf bestimmte Ereignisse und kann so neue Umschreibungen für bestimmte Begriffe schaffen. Daher ist der Sportjournalismus der Haupttreiber bei der Entwicklung des Sportwortschatzes, denn durch die Arbeit von Sportjournalisten werden bestimmte Ausdrücke und Wörter aus der Alterung herausgeholt oder umgekehrt vergessen.²⁷

Der Sportjournalismus verwendet eine eigene Form der Sprache, die nicht als die Sprache der jeweiligen Sportarten angesehen werden kann, da sie nicht die Sprache der Sportwissenschaft und ihrer Teildisziplinen ist, und auch nicht die Sprache der Sportler und Trainer, sondern eine spezielle Form der Sprache der Massenmedien, die nicht nur angepasste Teile des Sportvokabulars und des Sportjargons, sondern auch einzigartige semantische Strukturen und lexikalische Einheiten verwendet.

²⁷ Vgl. Dankert, H. (1969), *Sportsprache und Kommunikation. Untersuchungen zur Struktur der Fußballsprache und zum Stil der Sportberichterstattung*, Tübingen.

Vgl. Gleich, U. (2000), „Merkmale und Funktionen der Sportberichterstattung: Sport und Medien – ein Forschungsüberblick“, in *Media Perspektiven*, №11.

4.2 Lexikalische Besonderheiten

Bei der Untersuchung der Sprache der Sportberichterstattung wurden die folgenden allgemeinen Merkmale festgestellt:²⁸ 1. Emotionalität, Verwendung von Superlativen, z. B. *Fußball-Nobody*, *Pokal-Schlacht*, *Gladiatorenkampf*; 2. Schöpfung von Wörtern, um dynamische Bilder zu vermitteln, eine große Anzahl von Metaphern, z. B. *Fließband-Torschütze*, *Fußball-Nomade*, *Fußball-Orakel*; 3. Verwendung von Klischees und Mustern bei der Auswahl des Wortschatzes, z. B. *Barca-Superstar*, *Dallas-Superstar*, *Santos-Superstar*.

Die Sprache der Sportberichterstattung hat, wie es zu erkennen ist, ihre eigenen Besonderheiten. Das sind zum einen die Automatisierung der Ausdrucksmittel, das heißt die Verwendung bestimmter stereotyper Sätze und Standardausdrücke, und die Aktualisierung, das heißt die Expressivität der Wörter, die sich in der lexikalischen Ebene selbst manifestiert (die Sprache des Journalismus reagiert flexibler auf neue Sachverhalte und Ereignisse als z. B. die Sprache der schöngestigen Literatur).²⁹

Der Sportjournalismus selbst behandelt ähnliche Themen und beschreibt immer wiederkehrende Situationen. Die Sprachmittel werden ebenfalls wiederholt. Das gilt auch für den Nachrichtendienst: Berichte von Fußball-, Basketball- und Hockeyspielen beschreiben ähnliche Abläufe, da jedes Spiel nach den gleichen Regeln abläuft. Man kann also von einem schematischen Ausdruck sprechen. In Berichten und Reportagen über Fußballspiele werden oft Wörter wie *Trainingsspiel*, *Fußballprofi*, *Rekordmeister* verwendet.

Schematizität (Automatismus) lässt sich auch an der Gliederung unterschiedlicher Textsorten (Reportage, Interview), syntaktischen Konstruktionen oder Überschriften feststellen. Die Anordnung der gesamten Zeitung ist schematisch (regelmäßige Spalten, deren Anordnung, Größe, etc.). Vergleicht man die regulären Teile zweier Zeitungen, fällt eine große Ähnlichkeit ins Auge: DIE WELT – Bundesliga, Zweite Liga, Champions League, Fußball International, Formel 1, Fitness.³⁰ SÜDDEUTSCHE ZEITUNG – Bundesliga, Champions League, 2. Liga, DFB-Pokal, Formel 1, Wintersport.³¹

Diese Bezeichnungen werden als Automatisierungstools, Publizismen oder Klischees bezeichnet. Um die pragmatische Funktion der Leser-Beeinflussung zu realisieren, muss der Journalist die

²⁸ Vgl. Kroppach, H. D. (1988), „Stilmerkmale der Sportberichterstattung in der Presse,“ in *Sprache des Sports. Ein Arbeitsbuch für die Sekundarstufe II*, W. Brandt (Hrsg.), Frankfurt, S. 91-92.

²⁹ Vgl. Binderowa, P. (2006), *Neue Sport-Terminologie in modernen russischen und tschechischen Sprachen*, Brno, S. 62.

³⁰ *Sport-News. Nachrichten & Aktuelles aus dem Sport* unter <http://www.welt.de/sport>.

³¹ *Sportnachrichten, Fußball & Formel 1* unter <http://www.sueddeutsche.de/sport>.

Sprachmarken erneuern, weshalb er versucht, die Wahrheit auf eine andere Weise zu erzählen und dabei die aktualisierten Hilfsmittel zu benutzen. Zwischen Automatisierung und Aktualisierung besteht eine dynamische Verbindung, da die aktualisierten Mittel auch verfügbar sind, wiederholt werden und zu automatisierten Mitteln werden.

Das Ziel der Aktualisierung ist es, den Text zum Leben zu erwecken, ihn besonders zu machen und Stereotype zu beseitigen. Der Autor verwendet spezielle Mittel zur Textaktualisierung: morphologische, syntaktische, stilistische und, am häufigsten, lexikalische.

Sportjournalisten verwenden verschiedene Quellen für aktualisierte Ausdrücke. Dabei handelt es sich um Sprachmittel, die für andere Wissenszweige typisch sind,³² z. B. *Gourmet-Fußball*, *Titel-Nachtisch*; *Basketballlehrer*, *Fußball-Professor*. Der größte Teil des Wortschatzes kommt aus folgenden Lebensbereichen:³³ 1. Kultur (Kino, Theater, Musik), z. B. *Show-Wettkampf*, *Defensivallrounder*, *Castingsport*, *IOC-Dirigent*, *FCB-Schauspiel*, *Weltmeister-Trio*, *Achtelfinal-Drama*, *Sieg-Szenario*, *1:0-Schlussakkord*, *Star-Tenor*, *Offensivspektakel*; 2. Medizin, z. B. *BVB-Virus*, *HSV-Mediziner*, *Bayern-Gen*, *Stimulanzmittel*, *Wachstumshormon*, *Knieschaden*, *Fußverletzung*, *Blutuntersuchung*, *Sprunggelenkoperation*, *Platzwunde*, *FSV-Trauma*, *Fachklinik*; 3. Politik, z. B. *Sportbotschafter*, *Tischtennis-Fraktion*, *Ligapräsident*, *Klub-Oberhaupt*, *Sportpolitiker*, *Startelf-Mandat*, *Fußball-Konföderation*, *DFB-Bundestag*, *Motorsport-Weltrat*, *Fußballdiplomatie*, *Transferpolitik*; 4. Jura, z. B. *Volleyball-Gefangene*, *Ethikkommissionsrichter*, *Sportgericht*, *Schiedsklausel*, *Fifa-Ermittler*, *Pechstein-Urteil*, *Gelbrot-Sperre*, *Pass-Serientäter*, *Arzneimittelgesetz*; 5. Wirtschaft, z. B. *Formel-1-Vermarktung*, *Low-Budget-Team*, *Athleten-Import*, *Millionärsport*, *Lizensspieler-Etat*, *Spieltransfer-Finanzierung*, *Fußballinvestor*; 6. Religion, z. B. *Fußballgott*, *Fußball-Idol*, *Fußballdom*, *Gelb-Sünder*, *TBV-Ikone*, *Ex-Dopingsünder*, *Handball-Tempel*, *Erstliga-Abstinenz*, *Bundesliga-Novize*.

Insbesondere der Wissensbereich Militärrecht ist eine aktive Quelle für Sportjournalisten, z. B. *Löwen-Invasion*, *Werder-Waffe*, *Fan-Heer*, *Sportsoldat*, *Balleroberer*, *Scouting-Abteilung*, *Pokal-Schlacht*, *Kampfspiel*, *Schutztruppe*, *37-Millionen-Krieger*. Für Athleten, deren Tätigkeit mit Wettbewerb und Kampf verbunden ist, ist die Verwendung von militärischem Vokabular mehr oder weniger rechtmäßig. Sportler führen Angriffe und Gegenangriffe durch, verteidigen, manövrieren, feiern den Sieg, usw. Die Verknüpfung von Sport mit Krieg ist besonders

³² Vgl. Ludwig, K.-D. (1977) „Sportsprache und Sprachkultur. Zum Gebrauch von Fremdwörtern und Sprachbildern in Sportberichten“, in *Sprachkultur – warum, wozu? Aufgaben der Sprachkultur in der DDR*, E. Ining (Hrsg.), Leipzig, S. 55.

³³ Vgl. Gleich, U. (2000), „Merkmale und Funktionen der Sportberichterstattung: Sport und Medien – ein Forschungsüberblick“, in *Media Perspektiven*, № 11, S. 512.

charakteristisch für Mannschaftssportarten. Durch den regelmäßigen Gebrauch sind metaphorisch neu verstandene Wörter aus dem militärischem Bereich in den Rang des allgemeinen Wortschatzes eingegangen. Im Sportvokabular werden oft *Kampf* statt *Wettbewerb*, *Schlacht* statt *Spiel*, *Kämpfer* und *Krieger* statt *Sportler* gebraucht.

Wörter aus den oben angeführten Wissensbereichen werden in der Sportsprache für die Steigerung der Sprachenemotionalität verwendet, z. B. *der erste Sieg – der Premiersieg*, *das Pokalspiel – der Pokalfight*, *die Saisonöffnung – der Saisonauftakt*.

Um Texte zu aktualisieren, verwenden die Journalisten sprachliche Mittel, die der Belletristik eigen sind. Der Autor beschreibt Sportereignisse unter Verwendung von nicht-literarischen Ausdruckswörtern, Slang, sowie abwertenden Wörtern,³⁴ z. B. *BVB-Patzer*, *Boxenluder-Auftritt*, *Fußballschulen-Schlitzohr*, *Bulls-Dauerbrenner*, *DOSB-Huldigung*.

Journalisten versuchen auch, den Leser anzusprechen, deshalb verwenden sie in ihren Sportpublikationen häufig emotionale Ausdrücke. Man sieht den Emotionen-Ausdruck in der Presse zum Beispiel anhand der großen Erfolge und gleichzeitig Misserfolge von Athleten bei Wettbewerben,³⁵ wie z. B. bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften in verschiedenen Sportarten: *Hurra-Eishockey*, *Paderborn-Wahnsinn*, *Zitterspiel*, *10 Minuten-Desaster*, *Bayer-Schreck*, *Last-Second-Niederlage*.

Teil des Sportinformationsdienstes ist die Bewertung der beschriebenen Ereignisse, die auch auf der Wahl der Sprachmittel beruht. Im Sport gibt es immer ein Element des Wettbewerbs, des Kampfes gegen den Gegner oder der Gefahr, und dies erfordert die Bewertung der Handlungen des Sportlers. Bewertet werden z. B. die Technik des Sportlers, die Taktik des Teams usw.:³⁶ *Siegertyp*, *Unterhaltungskünstler*, *Eichhörnchen-Taktik*.

Die Sportberichterstattung bietet also die Möglichkeit, das Vokabular der Sphäre der Körperkultur und des Sports in den Massenmedien und in der breiten Öffentlichkeit zu festigen. Wie man sieht, versuchen die Massenmedien, mit dem vorhandenen lexikalischen Material kreativ zu sein. Daher können wir davon ausgehen, dass der Sportjournalismus eine führende Rolle bei der Entwicklung des Sportwortschatzes spielt.

³⁴ Vgl. Binderowa, P. (2006), *Neue Sport-Terminologie in modernen russischen und tschechischen Sprachen*, Brno, S. 66.

³⁵ Vgl. Ludwig, K.-D. (1977) „Sportsprache und Sprachkultur. Zum Gebrauch von Fremdwörtern und Sprachbildern in Sportberichten“, in *Sprachkultur – warum, wozu? Aufgaben der Sprachkultur in der DDR*, E. Ising (Hrsg.), Leipzig, S. 80.

³⁶ Vgl. Binderowa, P. (2006), *Neue Sport-Terminologie in modernen russischen und tschechischen Sprachen*, Brno, S. 67.

5. Resümee

Aus der dargestellten lexikalischen Analyse der modernen deutschen Sportsprache in der Publizistik sind folgende verallgemeinernde Schlussfolgerungen zu ziehen.

Basierend auf der Verallgemeinerung theoretischer Ansichten zum Studium komplexer Wörter und des Sportvokabulars in der Arbeit wurde ein zusammengesetztes Substantiv als zentrales Element der Sprache der Sportberichterstattung identifiziert. Es ist eine lexikalische Einheit des Wissensbereiches der Körperkultur und des Sports, die sich im Kern oder an der Peripherie des lexikalisch-semantischen Sportfeldes des modernen Deutsch befindet.

Das lexikalisch-semantische Feld des Sports wird definiert als eine Reihe von lexikalischen Einheiten mit einer besonderen Funktion, die eine enge semantische Verbindung haben und sich in der Sprache der Körperkultur und des Sports sowie in der Sprache der Sportberichterstattung widerspiegeln. Letztere ist eine Form der Massenmediensprache und wird von Sportjournalisten produziert, die nicht nur angepasste Teile der Sportfachsprache und des Sportjargons verwenden, sondern auch spezielle lexikalische Einheiten.

Das lexikalisch-semantische Feld des Sports besteht aus dem Kern, der die tatsächlichen Fachwörter enthält, und der Peripherie. Die nahe Peripherie umfasst die Nomenklatur-Wörter, Jargonwörter und professionelle Wörter; die ferne Peripherie Wörter, die aus den für den Sport relevanten Lebensbereichen entlehnt wurden. Am gebräuchlichsten sind das militärische Vokabular sowie das Vokabular der folgenden Wissensbereiche: Medizin, Kultur, Politik, Recht, Wirtschaft und Religion.

Die moderne deutsche Sportsprache wird anhang der Lexik in drei Varianten verteilt. Die Fachsprache des Sports ist durch Fachwörter (Termini) repräsentiert; der Sportjargon umfasst Jargonwörter; die Sprache der Sportberichterstattung verknüpft die Merkmale der beiden oben genannten Versionen der Sportsprache und weist ihre eigenen Merkmale auf, darunter die Kombination der professionellen und umgangssprachlichen Ausdrücke mit einzigartigen lexikalischen Einheiten.

Die Untersuchung anderer Wortarten (Adjektive, Verben) in der Sprache der modernen deutschen Sportberichterstattung unter strukturell-semantischen und pragmatischen Aspekten stellt eine weitere vielversprechende Forschungsrichtung dar. Eine solche Recherche wird es in Kombination mit den Erkenntnissen dieser Arbeit ermöglichen, ein Wörterbuch deutscher Sportlexik zu erstellen.

Zu den Perspektiven für weitere Forschungen gehört zudem die Untersuchung von Substantivkomposita, die aus wissenschaftlichen Sportzeitschriften, Fach- und Lehrbüchern ausgewählt werden. Die Untersuchung dieser Komposita kann als Grundlage für das Verständnis der Unterschiede zwischen der Sport-Fachsprache und der Sprache der Sportberichterstattung dienen.

Literaturverzeichnis

1. Arntz, R., H. Picht, K.-D. Schmitz (2007) *Einführung in die Terminologearbeit*, 3., unveränd. Aufl., Tübingen.
2. Binderowa, P. (2006), *Neue Sport-Terminologie in modernen russischen und tschechischen Sprachen*, Brno.
3. Brandt, W. (1979), „Zur Sprache der Sportberichterstattung in den Massenmedien“, in *Muttersprache*, № 89, S. 160-178.
4. Bues, M. (1953), „Zum Begriff "Sportsprache"“, in *Muttersprache*, № 63, S. 22-26.
5. Burkhardt, A. *Der deutsche Fußball und seine Sprache*, unter www.google.com.ua/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web/&cd=3&ved/=0CCwQFjAC&url=http%3A%2F%2Fpublikation/en.unifr frankfurt.de%2Ffiles%2F20069%2FArmin_Burkhardt_Der_deutsche/_Fussball_und_seine/_Sprache (abgerufen am 01.02.2020).
6. Busse, D. (2009), *Semantik*. Paderborn.
7. Dankert, H. (1969), *Sportsprache und Kommunikation. Untersuchungen zur Struktur der Fußballsprache und zum Stil der Sportberichterstattung*, Tübingen.
8. Fingerhut, M. (1991), *Fußballberichterstattung in Ost und West. Eine diachronische Sprachanalyse*. Frankfurt.
9. Gleich, U. (2000), „Merkmale und Funktionen der Sportberichterstattung: Sport und Medien – ein Forschungsüberblick“, in *Media Perspektiven*, №11, S. 511-516.
10. Hackforth, J. (1988), „Publizistische Wirkungsforschung: Ansätze, Analysen und Analogien“, in *Sportmedien und Mediensport. Wirkungen – Nutzungen – Inhalte der Sportberichterstattung*, J. Hackforth (Hrsg.), Berlin, S. 15-33.
11. Haubrich, W. (1965), „Die Bildsprache des Sports im Deutsch der Gegenwart“, in *Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung*, № 21, S. 196-226.
12. Herald, D. (1969), *Sportsprache und Kommunikation. Untersuchungen zur Struktur der Fußballsprache und zum Stil der Sportberichterstattung*, Tübingen.
13. Heusinger, S. (2004), *Die Lexik der deutschen Gegenwartssprache: eine Einführung*, München.

14. Kroppach, H. D. (1988), „Stilmerkmale der Sportberichterstattung in der Presse“, in *Sprache des Sports. Ein Arbeitsbuch für die Sekundarstufe II*, W. Brandt (Hrsg.), Frankfurt, S. 91-92.
15. Ludwig, K.-D. (1977) „Sportsprache und Sprachkultur. Zum Gebrauch von Fremdwörtern und Sprachbildern in Sportberichten“, in *Sprachkultur – warum, wozu? Aufgaben der Sprachkultur in der DDR*, E. Ising (Hrsg.), Leipzig, S. 49-90.
16. Radzion, V. M. (2016), „Deonymische substantivische Komposita sportlicher Thematik, in *Science and Education a New Dimension: Philology*, IV (18), № 80, S. 70-72.
17. Schneider, P. (1974), *Die Sprache des Sports. Terminologie und Präsentation in Massenmedien*. Düsseldorf.
18. Schweickard, W. (1992), „Deonomastik. Ableitungen auf der Basis von Eigennamen im Französischen, unter vergleichender Berücksichtigung des Italienischen, Rumänischen und Spanischen“, in *Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie*, Band 241, Tübingen.
19. Schweickard, W. (1987), *Die "cronaca calcistica". Zur Sprache der Fußballberichterstattung in italienischen Sporttageszeitungen*, Tübingen.
20. Wortbedeutung.info unter <https://www.wortbedeutung.info/Nomenklatur/>.

Literaturverzeichnis der Zeitungen und Zeitschriften

1. *Sport: Aktuelle Ergebnisse und Spielberichte* unter <http://www.faz.net/aktuell/sport>.
2. *Sportaktuell: Fussball, Formel 1, Tennis–Sport* unter <http://www.bild.de/sport/startseite/sport/sport-home-15479124/bild.html>.
3. *Sportnachrichten. Kickeronline* unter <http://www.kicker.de>.
4. *Sportnachrichten, Fußball & Formel 1* unter <http://www.sueddeutsche.de/sport>.
5. *Sport-News. Nachrichten & Aktuelles aus dem Sport* unter <http://www.welt.de/sport>.